

10.05.2017

Drucksache 081/17

Projekt "FUN - Flexibel UNterwegs im Kreis Unna";
Sachstand und Perspektiven der Mobilregion

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität	30.05.2017	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Planung und Mobilität
Berichterstattung	Sabine Leißer

Budget	01	Zentrale Verwaltung
Produktgruppe	01.11	Planung und Mobilität
Produkt	01.11.04	Verkehrsentwicklungsplanung, ÖPNV

Haushaltsjahr	Ertrag/Einzahlung [€]
	Aufwand/Auszahlung [€]

Sachbericht

Anlass

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 01.03.2016 (DS 010/16) mit dem zu behandelnden Themenkomplex unter dem Titel „Abschlussbericht Intermodale Verknüpfungspunkte“ befasst und das Thema beraten. Darüber hinaus war im Rahmen der Sitzung des Ausschusses am 01.09.2015 über die Ergebnisse der Fachtagung „Zukunftsfähige Mobilität im Kreis Unna“ in der Stadthalle Kamen (27.05.2015) berichtet worden, wo die Grundlagen für das weitere Vorgehen unter dem Titel „FUN – flexibel Unterwegs im Kreis Unna“ diskutiert wurden. Das Thema war so auch Gegenstand der Haushaltsvorlagen der Jahre 2015 und 2016.

Inzwischen sind verschiedene Aktivitäten und Teilprojekte entwickelt und zum Teil umgesetzt worden, über die in dieser Vorlage berichtet wird. Außerdem wird dargestellt, wie das weitere Vorgehen im Hinblick auf einen umfassenden Förderantrag an das Landesministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, (ggf. auch an andere Fördermittelgeber) aussehen soll.

1. Stand der Umsetzung aus dem Projekt „Intermodale Verknüpfungspunkte“

In Anlehnung an die Empfehlungen der Gutachter aus dem Abschlussbericht „Intermodale Verknüpfungspunkte im Kreis Unna aus April 2016“ sind im Sinne umgesetzter Maßnahmen folgende Sachstände festzuhalten:

1.1. Modellstandorte (in Abstimmung mit den Standortkommunen)

- Bergkamen
Die vorhandene Rad-Parkstation wurde in das kreisweite Chip-System der Radstationen integriert.
- Bönen
Die Radstation wurde ausgebaut und ist Bestandteil der laufenden Planungen für die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds
- Lünen
Der Neubau der Radstation steht unmittelbar bevor.
- Schwerte
Im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist auch eine Rad-Parkstation als Erweiterung der bestehenden Radstation in Betrieb gegangen und so in das kreisweite System eingebunden. Gestaltung und Ausstattung der Anlage sind im Kreis Unna modellhaft und zukunftsweisend.
- Werne
Hier ist die durch die Stadt Werne errichtete Rad-Parkstation am ZOB/Stadthaus in das kreisweite Chip-System eingebunden worden. Die Anlage wird voraussichtlich noch in diesem Jahr modellhaft in das Rad-Verleihsystem der Radstationen eingebunden und stellt dann den ersten nicht personengestützten Ausleih- und Rückgabe-Standort.
- Unna
Die Aufwertung der Radstation im Parkhaus Lindenbrauerei ist umgesetzt.
- Holzwickede
Die Errichtung einer Rad-Parkstation mit eBike-Verleih im Rahmen des kreisweiten Systems auf dem Bahnhofsgelände ist in der Planungsphase.

Zusätzlich zu den im Abschlussbericht angesprochenen Modellstandorten plant die Stadt Kamen die Einrichtung einer Rad-Parkstation in einer Bestandsimmobilie am Willy-Brandt-Platz als Teil des kreisweiten Chip- und Videoüberwachungs-Systems.

1.2. Kommunale Planungen

Das Gutachten zu intermodalen Verknüpfungspunkten hat zwischenzeitlich in mehreren Kommunen weitere Planungen unterstützt und mit angestoßen. So arbeiten u.a.:

die Stadt Bergkamen an einem neuen Klimaschutzkonzept, in dem auch klimafreundliche Mobilität und Förderung des Radverkehrs wichtige Themen sind (<https://www.bergkamen.de/klimaschutzkonzept.html>), die Gemeinde Bönen an einem integrierten Mobilitätskonzept im Rahmen ihres Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes (<https://www.wa.de/lokales/boenen/gemeinde-boenen-tritt-zukunftsnetzwerk-mobilitaet-landes-7081177.html>), die Gemeinde Holzwickede an der Umsetzung des seit Ende 2016 vorliegenden Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) https://www.holzwickede.de/formulare/index.php?form_id=7751 , in dem auch das Verkehrsthema als ein Hauptpunkt identifiziert ist, die Stadt Kamen an einem Nahmobilitätskonzept, die Stadt Unna nach der Identifizierung eines Zielnetzes für den Radverkehr auch an einem Parkkonzept für die Innenstadt.

1.3. Mobilitätsportal für die Region / fahrtwind-App

Mit der Weiterentwicklung der VKU-App Mofahr zur intermodalen fahrtwind-App steht erstmalig eine mobile Informationsquelle zur Verfügung, die neben Bus und Bahn auch andere Verkehrsangebote in die individuelle Wegeplanung integriert. Aktuell werden bereits Taxibus, Anrufsammeltaxi, Fahrrad und Leihrad in den Wegeketten dargestellt. Die Leihräder der Radstationen sind aus der App heraus für registrierte Kunden buchbar. Die fahrtwind-App ist weitgehend barrierefrei und hat die Hilfsdienste für Behinderter von der Vorgängerversion übernommen und weiter ausgebaut. In einer ersten Aktualisierung (Mai 2017) wurden auch Anregungen des ADFC aufgenommen. So stehen jetzt drei verschiedene Optionen für die Auswahl von Radfahrstecken zur Verfügung, um unterschiedlichen Gewohnheiten der Nutzer gerecht zu werden.

Die App soll im Verlauf des Projektes FUN um weitere Verkehrsangebote und Funktionen ausgebaut werden.

1.4. Intermodale Angebote sichtbar und erlebbar machen

- Design der Radstationen vereinheitlicht
Die Radstationen sind kreisweit mit einem gleichen Design ausgestattet worden und werden so als Teil eines Systems wahrgenommen.
- fahrtwind-App
Mit der fahrtwind-App wird die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger nicht nur sichtbar, sondern auch für den Nutzer direkt anwendbar.
- AlleWetter-Fahrschein
Mit der Schaffung des AlleWetter-Fahrscheins in Kooperation zwischen VKU und Radstationen ist es erstmals (bundesweit) möglich aus einem kombinierten Fahrscheinblock wahlweise das Leihrad (fünf Ausleihen) oder Bus/Bahn (zehn Fahrten) zu nutzen.

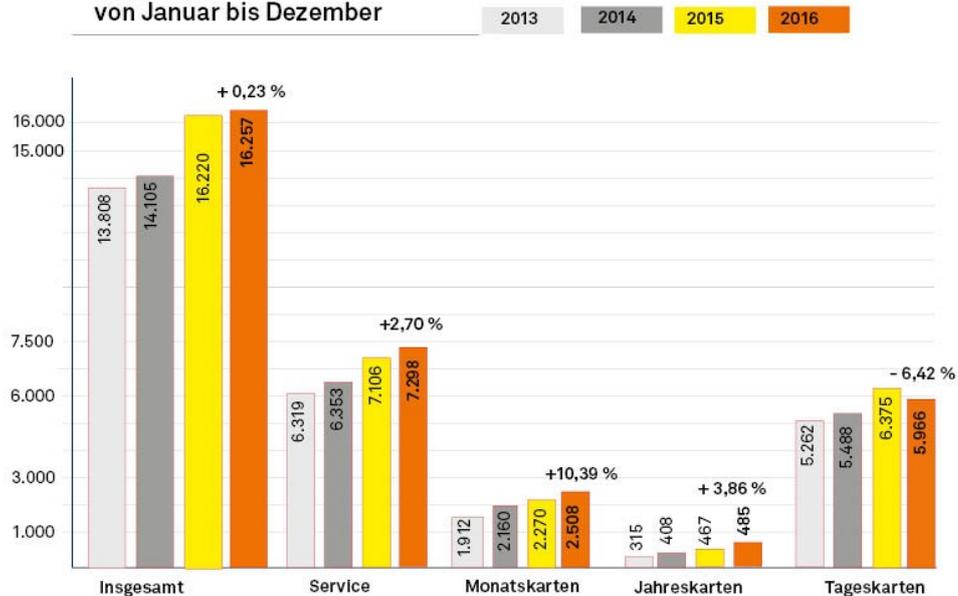
2. Entwicklung der Radstationen

Neben dem ÖPNV bilden im Kreis Unna die Radstationen ein wesentliches Standbein beim Ausbau intermodaler Verknüpfungen und Wegeketten. Darin unterscheidet sich der Kreis Unna erheblich von anderen Regionen im Land. Die Radstationen im Kreis Unna haben in den zurückliegenden Jahren und in Folge großer Anstrengungen der Betreibergesellschaft DasDies GmbH einen deutlichen Qualitätssprung gemacht:

- Derzeit arbeiten 19 qualifizierte Arbeitnehmerinne und Arbeitnehmer in den Radstationen mit festen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.
- 17 dieser Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommen aus Maßnahmen des JobCenters und sind heute auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig.
- Ergänzt werden diese Kräfte durch Teilnehmer aus Maßnahmen zur sozialen Teilhabe.

- Die Radstationen im Kreis Unna sind Meister- und Ausbildungsbetrieb. Bislang fand die Ausbildung am Standort Kamen statt, mit dem Ausbildungsjahr 2017/18 sollen auch Ausbildungsplätze an den Standorten Lünen und Unna eingerichtet werden. Für diese zusätzlichen Ausbildungsplätze werden auch infrastrukturelle Investitionen notwendig sein. Neben dem eigenen Fachkräftebedarf der Radstationen kann so zukünftig auch ein Beitrag zur Bedarfsdeckung im örtlichen Einzelhandel geleistet werden.
- Ein kontinuierliches Fortbildungsprogramm sichert den Standard und entwickelt die Qualität weiter.
- Die Zahl der Kundenkontakte konnte in den zurückliegenden Jahren erheblich gesteigert werden.

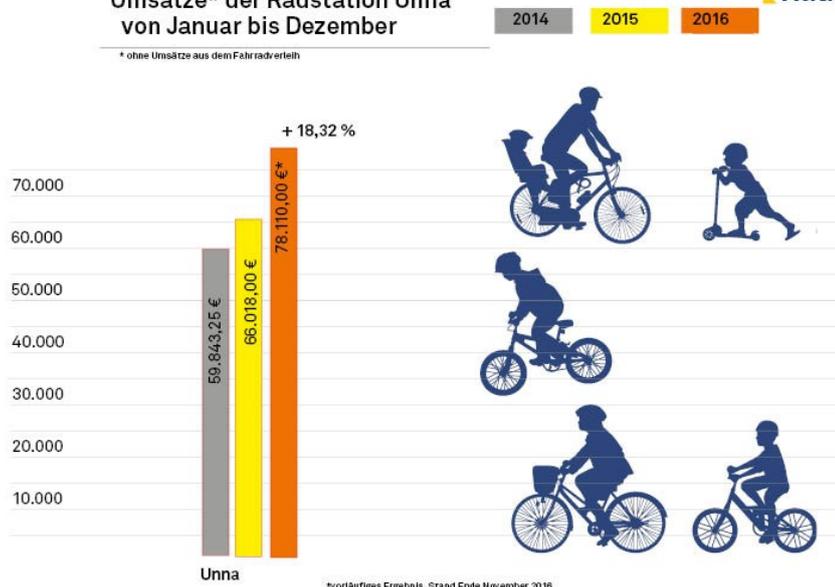
**Kunden* der Radstationen
insgesamt
von Januar bis Dezember**



* Als Kunden werden hier gezählt: Alle Kundenkontakte, bei denen Einnahmen erzielt wurden - also: Serviceaufträge, Verkauf von Tages-, Monats- und Jahreskarten. Die Jahreskarten werden, obwohl es sich um Stammkunden handelt, nur einmal eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind Kunden, die kostenfrei ihr Gepäck deponieren oder Informationen zu Fahrradthemen, Routen, Standorten oder Nahverkehrstragen suchen.

- Dementsprechend haben sich auch die Umsätze der Radstationen weitgehend positiv entwickelt. Derzeit werden mehr als 70 Prozent des Finanzbedarfs aus eigenen Erträgen gedeckt. Vor allem der in Absprache mit dem örtlichen Einzelhandel abgestimmte Bereich Service trägt wesentlich zum guten Ergebnis bei.

**Umsätze* der Radstation Unna
von Januar bis Dezember**



In der Summe bilden die Radstationen im Kreis eine einen wichtigen Eckpfeiler für eine weitere Entwicklung des Projektes FUN – flexibel Unterwegs im Kreis Unna.

3. Festveranstaltung 25 Jahre Radstationen am 31. März 2017 in Lünen

Diese Einschätzung zur Bedeutung von Radstationen im Rahmend des Projektes FUN wird auch durch die Ergebnisse einer Veranstaltung zum 25jährigen Bestehen der Radstationen in NRW am 31. März in Lünen gestützt.

Gemeinsam mit der Betreibergesellschaft DasDies GmbH hatte der Kreis Unna anlässlich des 25jährigen Bestehens der Radstationen in NRW zu einer Feierstunde nach Lünen geladen. Am Standort Lünen Hbf war seinerzeit die erste Radstation des Landes in Betrieb genommen worden. Die Festrede hielt Landesarbeitsminister Rainer Schmeltzer MdL.

Im Vordergrund der Veranstaltung stand neben der Feier dieses Jubiläums vor allem die Diskussion um die zukünftige Entwicklung der Mobilität.

In drei Workshops nutzten rund 100 Teilnehmer aus Kommunen, Politik, Betreibern, Verkehrsunternehmen und Fachbüros die Gelegenheit zukünftige Chancen und Entwicklungen der Nahmobilität zu diskutieren.

Die Themen der Workshops im Einzelnen:

- Mobilstationen: Knotenpunkte für die Zukunft
Impuls: Ulrich Malburg, Verkehrsministerium NRW
Moderation: Gernot Steinberg, Planersocietät
- Digital mobil: Online informieren, buchen und bezahlen
Impuls: Nils Conrad, Kompetenzzentrum Elektronisches Fahrgeldmanagement NRW
Moderation: Dr. Uwe Rennspieß, VKU
- Mobilität als Jobmotor
Impuls: Rainer Goepfert, Geschäftsführer AWO Unterbezirk
Moderation: Volker Meier, Horschler Beratung

Sowohl die Ergebnisse der Workshops, als auch die Beiträge der abschließenden Talkrunde unter Beteiligung des Ministers für Arbeit und Integration NRW, eines Vertreters des Landesverkehrsministerium und weiterer Fachleute aus Verkehrsunternehmen, Planungsbüros und Landesagenturen bestätigten im Grundsatz die Projekt-Ansätze FUN – flexibel unterwegs im Kreis Unna. Das Projekt sollte sich also anlog der thematischen Ausrichtung der Workshops der Festveranstaltung in drei Strängen weiterentwickeln.

4. Perspektiven des Projektes FUN – Flexibel unterwegs im Kreis Unna

Ausgehend von den beschriebenen Entwicklungsständen und als Ergebnis der Fachtagung „Klimafreundliche Mobilität“ (2015) sowie der Workshops vom 31.03.2017 und nach Sichtung möglicher Förderhorizonte kann das Projekt FUN aktuell vor allem in drei Strängen weiterentwickelt werden.

- Mit einem sich stetig verdichtenden Netz von Mobilstationen an denen unterschiedliche Mobilitätsangebote miteinander verknüpft werden, kann ein niederschwelliges und damit nutzerfreundliches Nahverkehrsnetz neuen Typs geschaffen werden.
- Diese Nutzerfreundlichkeit muss sich begleitend auch auf anderen Ebenen vollziehen. Dabei sind die Digitalisierung und vor allem elektronische eTicketing-Systeme, die die Buchung, die Abrechnung und das Bezahlen per Smartphone ermöglichen, wichtige Bausteine.
- Die Entwicklung der Radstationen im Kreis Unna zeigt die Chancen auf, die eine Weiterentwicklung der Mobilität sowohl für den sozialen Arbeitsmarkt als auch für den Übergang zum ersten Arbeitsmarkt mit sich bringen. Dies muss in den weiteren Projektverlauf einbezogen werden.

Aktuell bilden der Kreis Unna, die Radstations-Betreiber-Gesellschaft DasDies GmbH gemeinsam mit der VKU und der von ihr betriebenen Informationsplattform fahrtwind als Partner das Grundgerüst des Projektes. Sie können in den verschiedenen Schwerpunkten wichtige Beiträge leisten und ggf. als Antragsteller für entsprechende Teilprojekte fungieren.

Weitergehend sollen auch weitere Partner als Anbieter und Dienstleister an das Projekt gebunden werden. So wird auf der Angebotsseite (CarSharing, Taxi, Lasträder, Fahrdienste etc.) nach und nach ein breiteres Angebot entstehen. Daneben wird es auch darum gehen, mit der Einbindung von Wohnungsbauunternehmen, Gewerbe-parkbetreibern sowie Schulen, Krankenhäusern, großen Arbeitgebern und Verwaltungen ein dichtes Standortnetz zu entwickeln. Eine entscheidende Rolle kommt dabei den Kommunen zu, die über den Projektverlauf ständig informiert werden, und zum Teil bereits eigene Teilprojekte initiiert haben.

Entscheidend für den Projekterfolg wird aber auch die Kundengewinnung und Kundenbindung sein. Dieser Aspekt soll unter dem Dach und der Marke fahrtwind organisiert und beworben werden und ist wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Projektes. Ein zu erarbeitendes Marketingkonzept wird die Etablierung der Marke fahrtwind, deren einzelne Angebote und den Projektfortschritt weiter unterstützen.

4.1. Von der Radstation zur Mobilstation

Die Radstationen sind schon heute mit ihrem Personal und durch ihre Lage an derzeit fünf zentralen Knotenpunkten qualifiziert, sich zu „Mutterschiffen“ eines später engmaschigen Netzes von Mobilstationen etwa in Gewerbegebieten, Wohnquartieren, bei großen Arbeitgebern oder an Schulstandorten, Krankenhäusern sowie touristischen Standorten mit unterschiedlichen Verkehrsangeboten zu entwickeln. Dabei werden nicht nur die Radstationen selbst mit einem erweiterten Angebot aus dem Projekt heraus zu Mobilstationen. Definiertes Ziel muss eben auch die Schaffung eines breiten, in den Angeboten differenzierten und dezentralen Netzes von weiteren Mobilstationen sein. Das entspricht weitgehend auch der Intention des Landes NRW.

Die Modell-Standorte aus dem Projekt intermodale Verknüpfungspunkte Werne ZOB/Stadthaus und Bergkamen ZOB sind dabei als erste Schritte zu werten. Mit den Standorten Holzwickede Bahnhof und Kamen Willy-Brandt-Platz werden bereits neue Bausteine in Angriff genommen.

Im Rahmen des Projektes FUN sollen weitere Standorte identifiziert und gemeinsam mit den Kommunen und neuen Projektpartnern entwickelt werden. Den Radstationen können in solchen Zusammenhängen Hol- und Bringdienste, Reinigungs- und Wartungsarbeiten, videogestützte Überwachung, Beauskunftungen und andere Dienstleistungen aus einer Hand garantieren. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VKU – fahrtwind-Zentrale bieten sie dazu mit ihrem Personal auch das „menschliche Antlitz“ in einer ansonsten weitgehend digitalisierten Projektumgebung.

Mit diesem Ansatz der persönlichen Betreuung und Präsenz unterscheidet sich der Kreis Unna erheblich von vergleichbaren Projekten in anderen Regionen.

4.2. eTicketing und Digitalisierung

Ziel des Projektes ist es zunächst für die bereits registrierten Stammkunden der VKU und der Radstationen (insgesamt nahezu 20.000 Nutzer), vor allem aber auch für Neukunden, Mobilität aus einer Hand anzubieten und erfahrbar zu machen.

Das entsprechende Modell sieht dafür vor:

Neue Kunden bei Radstationen, VKU oder anderen Mobilitätsanbietern müssen sich nur einmal als „fahrtwind“-Kunden registrieren lassen, um Bus, Bahn, Radverleih, Radparken, TaxiBus und in Zukunft alle weiteren Module nutzen zu können. Sie erhalten über fahrtwind alle Informationen zum wachsenden Angebot inklusive der Möglichkeit, entsprechende Verkehrsangebote zu buchen und zu bezahlen.

Die dafür nötige Infrastruktur kann die VKU (über die Westfälische Verkehrsgemeinschaft) mit der Einführung eines neuen Vertriebs-hintergrundsystems (voraussichtlich Mitte 2018) bereitstellen. Die VKU

kann dann auch die Abwicklung mit weiteren Partnern etwa im Taxi- und CarSharing-Bereich übernehmen.

Den Bestandskunden sowohl der VKU wie auch der Radstationen wird selbstverständlich der Wechsel zum fahrtwind-Kunden angeboten, indem die Vorteile „einmal registrieren, alles nutzen“ (single-sign-on) dargestellt und offensiv beworben werden.

Auf dieser Basis wird das Angebot erweitert. Neben weiteren Mobilitätsangeboten sind auch Zugänge zu kulturellen oder kommerziellen Einrichtungen (Theater, Museen, Bäder, Parkhäuser etc.) als zusätzlicher Nutzen geplant. Bereits heute können Nutzer aus der App heraus weitere Serviceleistungen (Reparaturen, Wartungen, etc.) buchen.

Mit der bereits im Einsatz befindlichen fahrtwind-App wird seit einem halben Jahr das zentrale Instrument für diese Optionen etabliert. Die App bietet schon heute die Möglichkeit, ganze Wegeketten mit den Verkehrsmitteln Bus, Bahn, Rad und Leihrad zu routen und zum Teil (Leihrad) auch zu buchen und zu bezahlen. Dies soll schrittweise für alle Angebote möglich werden.

Daneben bietet die fahrtwind-App insbesondere Menschen mit Sehbehinderungen mittels Busradar zusätzliche Optionen zur Busnutzung. Fahrnummer und Ziel des einfahrenden Busses wird den Kunden auf Wunsch angesagt. Nach dem Einstieg hört man die Haltestellenfolge und kann den Bus mit der App stoppen. Ergänzt wird dieses Inklusionsmodell in Kürze durch ein Tür-Finde-Signal.

Die Radstationen (und damit die zukünftigen Mobilstationen), die fahrtwind-Zentrale selbst und ausgewählte Vorverkaufsstellen ergänzen dieses virtuelle Angebot um die persönliche Ansprache und Beratung im Gespräch oder im Telefonat.

Damit wird im Kreis Unna die unter den gegebenen Rahmenbedingungen (Tarife, Ticketing etc.) mögliche Digitalisierung forciert und dem Kunden damit ein deutlich erhöhter und zeitgemäßer Komfort geboten.

Es soll also ausdrücklich keine Inselförderung geschaffen werden. Der Projektansatz sieht in Bezug auf weitere Entwicklungen bei Tarifierungen (beispielsweise im Kontext des Westfalentarifes), als auch in Bezug auf benachbarte Regionen eine weitgehende Offenheit auch in technischer Hinsicht (durch die Programmierung entsprechender Schnittstellen oder der technischen Ausrüstung der Zugangskontrollen bei Bus, Bahn, Radstationen, Verleihsystemen etc.) vor.

4.3. Mobilität als Jobmotor

Die Entwicklung der Radstationen im Kreis Unna zeigt eindrucksvoll, dass ein verändertes Rollenverständnis hin zu einer verstärkten Aufgabenwahrnehmung als Knotenpunkt der Nahmobilität und als qualitäts-, service- und kundenorientiertes Integrationsunternehmen spürbare Erfolge auch im Hinblick auf die Beschäftigten selbst und auf den Arbeitsmarkt hat. Diese Erfahrungen und Ansätze sollen im Projekt FUN weiterverfolgt und intensiviert werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Radstationen können beim Auf- und Ausbau weiterer (unbemannter) Mobilstationen eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Das gilt ausdrücklich auch und in Zukunft noch verstärkt für Maßnahmenteilnehmerinnen und – teilnehmer etwa aus den derzeitigen Maßnahmen zur sozialen Teilhabe. Begrenzt werden deren Möglichkeiten des Einsatzes allerdings durch die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen und Restriktionen bei den möglichen Einsatzgebieten und Tätigkeitsmerkmalen. So können derzeit keine Tätigkeiten auf Maßnahmenteilnehmer übertragen werden, die durch Beauftragung von Drittanbietern erledigt werden können.

In Gänze soll das Personal der Radstationen (festangestellt oder – soweit möglich – aus Maßnahmen heraus) eine Vielzahl von Wartungs- und Reinigungsarbeiten, Hol- und Bringdiensten (etwa im Verleihwesen), Beauskunftungen und andere Serviceleistungen erbringen.

Für den ersten Arbeitsmarkt werden in den Radstationen Kamen, Lünen Hbf und Unna dauerhaft drei Ausbildungsplätze geschaffen. Diese dienen zunächst der Deckung des hauseigenen Fachkräftebedarfs können aber grundsätzlich auch helfen den Bedarf im Einzelhandel zu decken.

5. Weiteres Vorgehen

Auf Grundlage der drei beschriebenen Schwerpunkte sind bereits erste Sondierungen in Bezug auf eine Förderung durch das Land NRW (Landesverkehrsministerium) aufgenommen worden. Diese Gespräche werden fortgesetzt. Zeitgleich wird auch geprüft, ob Mittel anderer Zuschussgeber (beispielweise Bundesministerien) für das Projekt FUN angeworben werden können. Ob der Kreis Unna oder andere Projektpartner als Antragsteller eines Gesamtprojektes oder einzelner Teilprojekte fungieren werden und inwieweit Eigenmittel eingebracht werden müssen, wird im Rahmen dieser Sondierungen geklärt.

Anlagen

keine